

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Druckerei  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N. 6.

Montag, 9. Januar 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der löstl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Aannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung

betreffend den Eintritt zum Dienst als dreijährig Freiwilliger oder als vierjährig Freiwilliger.

1) Jeder junge Mann kann schon nach vollendetem 17. Lebensjahre freiwillig zum aktiven Dienst im stehenden Heere oder in der Marine eintreten, falls er die nöthige moralische und körperliche Befähigung hat.

2) Wer sich freiwillig zu zwei- oder vierjährigem aktiven Dienst bei einem Truppen-Marine-Regiment melden will, hat vorerst bei dem Civilvorstehenden der Ersatz-Kommission seines Aufenthaltsortes die Erlaubnis zur Meldung nachzusuchen.

3) Der Civilvorstehende der Ersatz-Kommission giebt seine Erlaubnis durch Ertheilung eines **Meldebefehines**.

Die Ertheilung des Meldebefehines ist abhängig zu machen:

a) von der Einwilligung des Vaters oder des Vormundes,

b) von der obrigkeitlichen Bescheinigung, daß der zum freiwilligen Dienst sich Meldende durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich **untadelhaft geführt hat**.

4) Die mit Meldebefehin versehenen jungen Leute haben sich ihrer Annahme wegen unter Vorlegung ihres Meldebefehines an den Kommandeur des Truppen-Marine-Regiments zu wenden, bei welchem sie dienen wollen.

Hat der Kommandeur kein Bedenken gegen die Annahme, so veranlaßt er ihre körperliche Untersuchung und entscheidet über ihre Annahme.

5) Die Annahme erfolgt durch Ertheilung eines **Annahmefehines**.

6) Sofortige Einstellung von Freiwilligen findet, sofern Stellen offen sind, nur in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März statt. Außerhalb der angegebenen Zeit dürfen nur Freiwillige, welche auf Beförderung zum Offizier dienen wollen, oder welche in ein Militär-Rustfeld einzutreten wünschen, eingestellt werden.

Hierbei ist darauf aufmerksam zu machen, daß die mit Meldebefehin versehenen jungen Leute, ganz besonders aber die, welche zum drei- oder vierjährigem aktiven Dienst bei der Kavallerie eintreten wollen, vorzugsweise dann Aussicht auf Annahme haben, wenn sie sich, bei sonstiger Brauchbarkeit, bis 31. März melden, aber nicht zu sofortiger Einstellung, sondern zur Einstellung am nächsten 1. October.

Wenn keine Stellen offen sind, oder Freiwillige mit Rücksicht auf die Zeit ihrer Meldung nicht eingestellt werden dürfen, so können die Freiwilligen angenommen und nach Abnahme ihres Meldebefehines bis zu ihrer Einkerbung vorläufig in die Heimaturlaubt werden.

7) Den mit Meldebefehin versehenen jungen Leuten, welche als dreijährig Freiwillige eingestellt werden, wird die Bergünstigung zu Theil, sich den Truppen-Marine-Regiment, bei welchem sie dienen wollen, wählen zu dürfen. Außerdem haben sie den Vortheil, ihrer Militärpflicht zeitiger genügen und sich im Falle des Verbleibens in der aktiven Armee und Erreichens der Unteroffiziers-Charge bei fortgesetzter guter Führung den Anspruch auf den Civilversorgungsbefehl bereits vor vollendetem 32. Lebensjahre erwerben zu können.

8) Den mit Meldebefehin versehenen jungen Leuten, welche bei der Kavallerie als vierjährig Freiwillige eingestellt werden, erwächst, wenn sie dieser Verpflichtung nachkommen, außerdem noch die Bergünstigung, daß sie in der Landwehr I. Aufgebots nur drei statt fünf Jahre zu dienen haben.

9) Diejenigen Mannschaften, welche freiwillig vier Jahre aktiv gedient haben, werden zu Lebzeiten während des Reservatverhältnisses in der Regel nicht herangezogen; ebenso wird die Landwehrekavallerie im Frieden zu Lebzeiten nicht einberufen.

10) Militärschlichtigen, welche sich im Musterungs-Termin freiwillig zur Aushebung melden, erwächst dagegen hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils **nicht**.

Dresden, den 5. Januar 1893.

Kriegs-Ministerium.  
von der Planik.

## Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf den Erlaß der Königl. Amtshauptmannschaft zu Großenhain am 2. Januar 1893 (Elbeblatt Nr. 3 vom Jahre 1893) werden alle in der Stadt Riesa dauernd anhaltenden Militärschlichtigen des deutschen Reichs, welche im Jahre

## Tagesgeschichte.

In Sachen der plumpen Welfensfonds-Erfindung des „Bismarck“ hat vorgestern der „Reichsanzeiger“ das Wort genommen und erklärt, daß die Reichsregierung bereits im Frühjahr des vorigen Jahres mit der Angelegenheit befaßt gewesen sei, aber von Anfang an die Ueberzeugung gehabt habe, daß es sich um eine Täuschung handle. Die Gewißheit, daß eine Täuschung vorliege, sei schon aus dem Umstande hervorgegangen, daß die Welfensfonds-Belege aus dem Welfensfonds zu geheimen politischen Zwecken die Empfangsbefcheinigung des Reichskanzlers beziehungsweise der von ihm dazu bevollmächtigten Beamten die ausschließlichen coffenmäßigen Belege gebildet hätten, und daß diese Befcheinigungen jeweilig nach ertheilter Decharge verbrannt wurden und dafür bestimmte Quittungs-Formulare niemals existirt haben. Daran anschließend, publicirt der „Reichsanzeiger“ eine amtliche Correspondenz

des deutschen Gesandten in Bern mit dem Auswärtigen Amte in Berlin aus dem Zeitraum vom 6. April bis 27. April 1892. Aus derselben geht hervor, daß der vor- alige württembergische Hauptmann Müller dem Gesandten von Bismarck von der Beabsichtigung der Veröffentlichung von Welfensfonds-Quittungen, für welche ein Zeitungs-Correspondent Namens Lunge in Zürich thätig war, Mittheilungen machte. Müller und Lunge erklärten, die Publikation unterlassen und die Quittungen verbrennen zu wollen, nachdem inzwischen die Aufhebung des Welfensfonds erfolgt war. Müller erklärte protokolllarisch, er sei im August des vorigen Jahres von einer in hoher Stellung befindlichen Persönlichkeit, die er aber wegen seines von ihm gegebenen Ehrenwortes nicht nennen könne, veranlaßt worden, auf Grund der hundert unverbrannten Belege des Welfensfonds eine Broschüre zu schreiben; er habe aber das Anerbieten sofort abgelehnt und sei bereit, die Belege in Gegenwart von Zeugen zu vernichten. Am selben 6. April

erhielt der Gesandte von Bismarck ein anonymes: „Ein Reichstreuer“ unterzeichneten Brief, welcher sagte: „Lassen Sie sich nicht dupiren. Der Verfasser der Welfens-Broschüre ist Lunge, der zugleich Berichterstatter der Wiener „Neuen Freien Presse“ ist. Facsimile hat derselbe gar nicht, die Broschüre ist ein reiner Schwindel, bestehend aus zusammengesetzten Zeitungsartikeln.“ Der Gesandte von Bismarck erhielt vom Staatssecretär von Marschall am 13. April die Weisung, alle Beziehungen zu Lunge und Müller abzubrechen und keinerlei Verhandlungen mehr mit ihnen zu führen. Müller zeigte dem Gesandten am 13. April auf Ehre und Gewissen an, er habe am 7. April die als Original-Quittungen ihm übergebenen 115 Welfensfondsbelege verbrannt. Der Staatssecretär von Marschall wies am 16. April Herrn von Bismarck erneut an, die Beziehungen zu Müller und Lunge abzubrechen. Am 15. April fragte Herr von Bismarck bei dem Herrn von Marschall an, ob Müller ohne weitere Folgen für sich in seine Heimat

1873 geboren oder bei einer früheren Musterung zurückgestellt worden sind oder ihrer Gestellungspflicht noch nicht Genüge geleistet haben, hiermit aufgefordert, sich innerhalb der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar dieses Jahres, Nachmittags von 3—6 Uhr im Meldeamte des unterzeichneten Stadtraths persönlich zur Stammmrolle anzumelden. Die zeitig abwesenden Militärschlichtigen sind von den Eltern oder Vormündern, beziehentlich von den Lehr-, Brod- oder Fabrikherren anzumelden. Die in früheren Jahren zurückgestellten Militärschlichtigen haben ihre Quittungs-scheine und die Mannschaften aus dem Jahre 1873 — mit Ausnahme der in Riesa geborenen — ihre Geburtscheine vorzulegen. Aufenthaltsveränderungen der Angemeldeten sind noch längstens 3 Tagen anzugeben. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet werden.

Riesa, am 5. Januar 1893.

Der Stadtrath.  
Räder.

## Bekanntmachung

In Gemäßheit der Ausführungs-Verordnung zum Gesetze vom 18. August 1868, die Einführung einer allgemeinen **Hundsteuer** betreffend, ist am 10. Januar jeden Jahres eine Aufzeichnung der hieselbst zur Verheuerung kommenden Hunde vorzunehmen.

Die Besitzer der im hiesigen Stadtbezirke befindlichen Hunde werden deshalb hiermit aufgefordert, dieselben

bis zum 15. Januar 1893

schriftlich bei Vermeidung der auf die Hinterziehung der Hundsteuer angebrochten Strafe in der Stadtkassenexpedition hieselbst anzumelden und die Hälfte der festgesetzten Steuer gegen Entnahme der auf das 1. Halbjahr 1893 gültigen von Messingblech hergestellten Steuermarken

bis zum 31. dieses Monats

an die Stadtkassenkasse zu entrichten.

Hinterziehungen der Steuer werden nach § 7 des oben angezogenen Gesetzes mit dem dafür Betrage der jährlichen Steuer geahndet.

Riesa, am 4. Januar 1893.

Der Stadtrath.  
Räder.

## Bekanntmachung

Alle diejenigen Handwerker und Geschäftsleute, welche für die Stadtgemeinde Riesa Arbeiten geleistet oder Lieferungen gemacht haben, werden hierdurch aufgefordert, noch ausstehende **Rechnungen ungehäumt und längstens bis zum 15. Januar dieses Jahres einzureichen**.

Hierbei nimmt der unterzeichnete Stadtrath Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß die Säumnis in Einreichung der Rechnungen für die Stadt immer mehr einreißt.

Da hierdurch die Rechnungsführung und Controle ungemein erschwert, beziehungsweise letztere ganz unmöglich gemacht wird, so werden solche Handwerker und Lieferanten, welche die Rechnung nicht sofort nach Ablieferung der Arbeit oder Lieferung einreichen, künftig mit Aufträgen von der Stadt keinesfalls wieder bedacht werden.

Riesa, den 9. Januar 1893.

Der Stadtrath.  
Räder.

## Bekanntmachung

Diejenigen **Schulvorstände**, welche Ostern dieses Jahres eines Hilfslehrers oder Vikars bedürfen, werden hierdurch veranlaßt, dies spätestens bis zum

15. Februar 1893

anher anzugeben.

Großenhain, am 7. Januar 1893.

Der Königliche Bezirksschulinspektor.  
Dr. Gelbe.

50.

M.



der sonst so ziemlich richtig gehaltenen orientalischen Tracht der übrigen, sowie das fast unästhetische Büggewand des heimkehrenden Sohnes höchst komisch wirken, und die modernen Trinkgeräthe bei dem Festgelage der Schlemmer und Freunde konnten den Zuschauer unwillkürlich in die Zeit der französischen Literatur versetzen, wo die Heldengedalten des klassischen Alterthums in französischer Posttracht auf die Bühne traten. Glücklicherweise machten die beiden nächsten Einakter wieder gut, was im ersten Schauspiel verlesen und verkannt war, so daß man schließlich doch den Saal mit Befriedigung verlassen konnte.

Die Rollen des Präsidenten, der Frau Waldner und des Bedienten Luz, der wirklich seine Sache vortreflich machte, waren in der „Neujahrsmacht“ gut besetzt. Auch die Rollen des Ausdorf, der Katharina, des Heinrich und der Elisabeth in dem Lustspiele: „Wort sei Dank, der Tisch ist gedeckt“, sind als gelungen zu bezeichnen, während hingegen die beiden Chöre der beiden letzten Stücke, Arnold und Alfred schon unter der schweren Besetzung zu gehören schienen. Einen reichen und verdienten Beifall erntete ferner ein Mitglied des Vereins durch seine Recitation „Der alte Pieten“, ein nettes Gedicht, das jene bekannte Homodie zwischen Friedrich dem Großen und Pieten behandelt, die auf Pietens religiöse Gesinnung ein recht günstiges Licht wirft. Der Schlußgesang: „Liebe in Frieden cure Pfade“, machte der Festlichkeit ein Ende.

Nach einer neueren Vereinarbahrung seitens der sächsischen mit der preussischen Eisenbahn-Verwaltung ist gestattet, daß die in der Richtung nach Sachsen mit Zugverspätung auf Station Falkenberg ankommenden Reisenden, die mit directen Bahntickets über Adersbach nach Dresden versehen sind, letztere zur Weiterfahrt über Eisterwerda ohne Nachzahlung benutzen dürfen, sofern sie vorher vom Stationsvorstand in Falkenberg über Eisterwerda gültig umgeschrieben worden sind. Auf diese Neuerung sei besonders aufmerksam gemacht.

An der Elbe-Überschneidung bei Moritz ist die Eisbede tragfähig und können dort jetzt auch Geschirre die Eisbede passieren. Dresden. Ueber das Befinden Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde ist heute früh 9 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben worden: Ihre königl. Hoheit Prinzessin Mathilde hat in der vergangenen Nacht ruhig geschlafen. Fieber ist nicht wiedergekehrt. Der Maserausschlag ist abgeklagt. Das Allgemeinbefinden ist gut. Dr. Fiedler. — Regelmäßige Bulletins werden vorläufig nicht mehr ausgegeben.

† Tharandt. Am Sonntag früh erschoss sich hier der Forststudent Schanz. Unglückliche Liebe soll die Ursache der unseligen That des allgemein beliebten jungen Mannes sein.

Aus der Freiburger Gegend, 7. Januar. Obwohl man durch die Aufhebung der auf Dörfern liegenden Kammerpflanzungen im Bezirke der Amtshauptmannschaft Freiberg gehofft hatte, den Vettel zu bekämpfen, da man mit den Städten Abkommen bezüglich Aufnahme und Beschäftigung der arbeitslosen Bettler getroffen hat, so hat sich diese Hoffnung bisher noch nicht in dem erwünschten Maße erfüllt. Allerdings sind die in alternativer Nähe der vormaligen Stationen gelegenen Orte schon jetzt etwas von der Bettelpflage befreit, denn erfahrungsgemäß bettelten fast alle weiter, trotz der gewährten Verlegung, aber im ganzen merkt man auf dem Lande noch keine Besserung. Die meisten der Bettler und Vaganten suchen mit allen Mitteln die Anstalten zu umgehen, in denen sie ernstlich zur Arbeit veranlaßt werden und werden können, was eben bei den früheren ländlichen Verpflegungsanstalten nicht durchzuführen möglich war.

Leipzig, 7. Januar. Wegen den ehemaligen Vorsitzenden des hiesigen Gastwirthsverbandes Konrad war die Verschuldigung erhoben worden, daß es gelegentlich der Prämienvertheilung bei der hiesig selbst stattgehabten internationalen Lohnausstellung nicht mit rechten Dingen zugegangen sei und Konrad sich mancherlei Willkürlichkeiten gestattet habe. Von einem hiesigen Konkorditor, der statt der ihm zugesprochenen silbernen Medaille nur eine solche in Bronze erhalten hatte, wurde eine Klage vor Gericht anhängig gemacht. Der Urtheilspruch des Gerichtshofes liegt nunmehr vor, und er bestätigt, daß in der That die Bitte der Beklämerten und das Urtheil der Preisrichter eigenmächtig von unbefugener Seite abgeändert worden ist. Der Leipziger Gastwirthsverband wurde in Folge dessen verurtheilt, den Kläger schadlos zu halten. Herr Konrad hat inzwischen alle von ihm innegehabten Ehrenämter, auch das eines Stadtvorwärters, niedergelegt.

Karlsruhe, 5. Januar. Unter den Soldaten des Leibgrenadier-Regiments tritt die Genickstarre heftig auf. Nachdem schon das zweite von der Krankheit verschont gebliebene Bataillon nach Nachbarorten verlegt worden war,

hat man sich nun entschließen müssen, auch das 1. und 3. Bataillon aus der durch den sogenannten Schwamm geschädigten Kaserne zu entfernen und nach Rastatt zu verlegen. Die Krankheit ist vor etwa 25 Jahren schon einmal hier aufgetreten und hatte damals auch in der Civilbevölkerung Opfer gefordert. Die nothwendigen Wagen werden von den nach Rastatt und Teutschwehren verlegten Bataillonen, sowie von einem Bataillon des Regiments Nr. 111 in Durlach gestellt.

**Vermischtes.**

Eine wilde, verwegene Jagd war es, die am Nachmittag des 1. Januar auf einem am Freitag Abend von dem Gäterbahnhofe in Schneidemühl entsprungener Bullen gemacht wurde. Fleischermeister Beck, der Eigentümer des Thieres, hatte sich, als er erfahren, daß der Entsprungene das Rottlewoer Wäldchen unsicher mache, mit einer ganzen Anzahl muthiger Personen daran gemacht, den Bullen einzufangen. Man hatte die Spur auch bald entdeckt, doch war das Thier so bössartig, daß sich der Befolger auf die Bäume klüften mußten. Zum Unglück verlor auch noch das mitgenommene geladene Gewehr, wodurch das gehoffte Ergebnis der Jagd, den Bullen niederzustreken, nicht in Erfüllung ging. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Einem glücklichen Zufall kann es Herr Beck danken, daß er weiteren Gefahren entgingen ist, denn als er den leider verunglückten Schuß abgeben wollte, kam der Bulle auf ihn zugeföhrt, so daß er froh war, als ihm ein naher Baumast, auf den er sich hinaufschwang, die letzte Hilfe in der Noth brachte. Drei Personen hockten auf diesem Baum, während der Bulle zwei lange Stunden unten Wache hielt. Die Jagd hatte von 1—7 Uhr nachmittags gedauert. Am anderen Tage wurde ein zweiter Versuch gemacht, das Thier unschädlich zu machen. Die Schneidemühlener Polizeiverwaltung hat bereits einen Warnungsruf an die Bewohner der dortigen Gegend ergehen lassen.

Muttermord. In Beringen an der Werra erschlug der Banawirth Haabler, welcher eben vom Militär entlassen war, mit einem Spaten seine eigene Mutter nach einem Streite.

**Marktberichte.**

Chemnitz, 7. Januar. Pro 50 Kilo. Welken russische Sorten RL 8,10 bis 8,50, wech und dunt RL — bis —, lüch. gelb u. weiß RL 7,80 bis 8,10. Weizen, neuer, RL — bis —. Roggen preussischer RL 6,80 bis 7,15, sächsischer RL 6,60 bis 7,15. russischer RL — bis —. Braugerste RL 7,10 bis 8,80, Futtergerste RL 6,25 bis 6,75. Hafer RL 7,— bis 7,30. Korbweizen RL 8,75 bis 10,25, Wacht- und Futterweizen RL 7,90 bis 8,40. Gerste RL 4,20 bis 5,—. Strohh RL 2,80 bis 3,20. Kartoffeln RL 2,20 bis 2,50. Butter pro 1 Kilo RL 2,40 bis 2,80. Grotzenhain, 7. Januar. 85 Kilo Weizen RL 12,40 bis 13,50. 80 Kilo Korn RL 10,20 bis 10,50. 70 Kilo Gerste RL 10,— bis 10,50. 50 Kilo Hafer RL 7,— bis 7,20. 75 Kilo Heidesohn RL 11,80 bis 12,—. 1 Kilogramm Butter RL 1,84 bis 2,08.

**Sprechsaal.**

Geehrte Redaction! Infolge Ihrer Zusage im Sprechsaal gemeinnützige Anregungen und Besprechungen von allgemeinem Interesse Aufnahme gewähren zu wollen, erlaube ich mir Ihnen Nachstehendes zu unterbreiten und würde es mich freuen, wenn meine Ausführungen bei den maßgebenden Stellen und im Publikum Erwägung finden würden. Ich habe nämlich bei früheren Feuerausbrüchen, wie auch am vorvergangenen Sonntag wieder, bei dem Weidenbach'schen kleinen Stubenband, die Bemerkung gemacht, daß bei aller Hilfsbereitschaft der augenblicklich am entstehenden Feuerherd vorübergehenden Passanten Niemand sich gleich bemußt war, wo eigentlich die nächste Feuermeldestelle sich befindet und gerade diese Einrichtung ist doch dazu bestimmt, die Hauptfrage — das Signalisiren unserer so tüchtigen und gut organisirten Feuerwehr zu veranlassen. Der eine der Passanten lief nach dem Markt, resp. Rathhaus zu, ein anderer wollte gerne wo anders hinaulaufen, mußte aber nicht wohnen, ein dritter schließlich kam auf den Einfall das Telephon zu benutzen — Alle wollten für die Feuerwehr benachrichtigen, bei keinem aber war ein sicheres, bestimmtes Handeln zu bemerken. — Wenn ich aber nicht irre, ist gleich am Einkauf des Kaufmann Schneider, unweit dem Wettiner Hof, eine Meldestation, die zu benutzen dann doch das nächste Gelegnisse war! — Ob dort wirklich eine Meldestation ist, kann ich aber, wie gesagt, nicht behaupten. — Aber angenommen, dort wäre eine solche, wie wird diese benutzt? Meine Frage soll die eines Laien sein. Ich habe mir sagen lassen, der Kasten müsse aufgerissen werden, die darin befindliche Glasplatte eingedrückt und auf den dahinter befindlichen Porcellanknopf gedrückt werden. Ein Anderer sagte mir: „Au das ist ganz einfach, man zieht ebend an der Klingel dadrinn“ usw. Was ist nun hieran das Richtige? Wodurch ist man überhaupt überzeugt, daß der Zweck erreicht ist? Was macht man, wenn man die richtige Behandlung der Vorrichtung keine Antwort, resp. Gewisheit erhält? Was wird mit dem Meldeapparat, wenn der betreffende Feuerwehrmann k., zu welchem bisher die Leitung ging, seine Wohnung wechselt, wird dieser Apparat ihm stillschweigend nachgetragen und bei seiner neuen Wohnung angebracht? Wodurch erfährt man das? Ich dachte mir nun Folgendes dabei: Wie wäre es, wenn 1. bekannt gegeben würde, wo sich allenthalben Meldestationen befinden und wie diese für die einzelnen Stadttheile vertheilt sind, z. B. für den Stadttheil vom Bahnhof bis zum Kaiser Wilhelmsplatz befinden sich die Meldestellen am Hotel „Sächl. Hof“, bei Kaufmann Damm, Schmied Walter usw. Für den Theil an der Elbe und oberhalb der Kastanien- oder Gartenstraße wieder in ähnlicher Weise und dann möglichst den Telephon-Anschluß dabei berücksichtigend. 2. Diese Stellen und die etwa mal vorkommenden Veränderungen hieran öfters bekannt zu geben. 3. Desgleichen die Einwohner durch das „Tagesblatt“ aufzuklären, wie sie das Signalisiren an den Meldestellen vorzunehmen haben und wenn dieselben überzeugt sein können, daß sie ihre Pflicht und Schuldigkeit gethan haben usw. Bei all diesen Gelegenheiten des Punkt 1 und 3 habe ich die Nothwendigkeit angenommen, wo Jeder im ersten Augenblick auf sich allein angewiesen ist. Ich brauche wohl nicht zu betonen, daß es mir fern liegt irgend Jemand zu provociren oder eine Einrichtung zu discreditiren, ich will mit meinen Ausführungen nur dem allgemeinen Interesse dienen.

**Briefkasten.**

—r—. Nachträglich meine besten Glückwünsche zum neuen Jahre und zugleich zur Ausführung des von mir schon oft besprochenen Planes, Ihr wertiges Blatt zu einem Tagesblatt umzugestalten. Schade nur, daß der Neugeborene Name „Elbeblatt“ hat fallen müssen! Werden Sie nun aber auch noch Raum für die schonm belegenden Aufsätze haben, die bisher Ihr Blatt vor anderen seines Schickes auszeichneten? Ich will nicht die meinigen dazu rechnen; aber lieb wäre es mir doch, wenn ich die wiederkehrende Schreibweise hin und wieder in Ihren Dienst stellen könnte. Ihre freundlichen Wünsche zum Jahreswechsel erwidern besond und soll es uns nur erwünscht sein, auch unter den neuen Verhältnissen und ein treuer Mitarbeiter zu bleiben. Der unterhaltende und belehrende Theil des Blattes soll auch ferner wie bisher gepflegt werden, und sind wir Ihnen für Ihre gute Meinung sehr verbunden. Wegen Raum- und Zeitmangels erst in einer der nächsten Nummern.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

† Bochum, 9. Januar. 5000 Bergleute, die sich gestern auf dem „Schügenhof“ versammelt hatten, erklärten sich mit den Strikenden im Saarrevier solidarisch, und proclamirten für heute den allgemeinen Ausstand im Oberbergamtsbezirk Dortmund. † Gelsenkirchen, 9. Januar. Nachdem die Bochumer Versammlung sich für einen sofortigen allgemeinen Streik im Oberbergbaubezirk Dortmund erklärt hatte, haben auch die hiesigen Bergleute, in mehreren Versammlungen, sich dahin einstimmig ausgesprochen, dem Streikbeschluß ihrer Bochumer Kameraden beizutreten. Die Bochumer Streikversammlung fand unter Vorsitz der Kaiserfeldgirtten Runge und Schröder, und des Bergmanns Meier statt. In dieser Versammlung wurde die Frage, ob die Kollegen im Saarrevier mit Geld zu unterstützen seien, abgelehnt. † Paris, 9. Januar. Demons Moras schrieb an den Polizeipräsidenten einen heftigen Brief, worin er die Polizeibeamten beschuldigt, bei dem antirepublicanischen Meeting am Freitag die Ordnung selbst absichtlich gestört zu haben, um einen Vorwand zur Aufhebung der Versammlung zu gewinnen. † Paris, 9. Januar. Die Gegenüberstellung Lesjeps u. Gen. mit Blondin ergab infolge des Gerichtsbeschlusses Gotta's wichtige Umstände für die Untersuchung. Der Zwist zwischen dem Justizminister Bourgeois und Franqueville brach aus, weil letzterer alle compromittirten Persönlichkeiten in die Verfolgung hineinziehen will. — Döronléde hat sich zum Besuche Rocheforts nach London begeben, um eine gemeinsame Action zu berathen, welche bei Wiedereröffnung des Parlaments beginnen soll. — Unter verhafteten Abhülften befinden sich auch vier Studentinnen der Medicin. Der russische Gesandte hatte die Verhaftung von 44 Russen gefordert, welche verdächtig sein sollen, einer angeblichen, großen Verschwörung anzugehören.

Eiswasserstand in Riesa am 9. Januar: — 122 cm.

Anlässlich unserer Silbernen Hochzeitfeier sind uns von Seiten lieber Verwandten und Bekannten, insbesondere von Freunden aus Bahrenitz, so zahlreiche Beweise der Liebe und Achtung durch Geschenke und Wort zu Theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, hiermit unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Langensberg. Karl Raumann u. Frau. Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben Adersbach Nr. 6. 1 Kleinfuecht und 1 Pferdejunge zum sofortigen Antritt gesucht vom Oudhof. Gerlach in Mergensdorf.

Eine Wohnung, 1. Etage, ist sofort oder zu Ostern beziehbar Wettinerstr. 13. Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, einschl. einer kleineren, 1 Kammer und Küche nebst Zubehör wird zum 1. April d. J. zu mietzen gesucht. Auch würde in Verbindung hiermit die Administration eines Hauses gern übernommen werden. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter K. H. in die Expedition d. Bl. erbeten. In meiner Postamenten-, Garn-, Galanterie- und Spielwaarenhandlung findet Ostern d. J. Jahres ein Sohn achtbarer Eltern Stellung als Lehrling. Robert Wils. Dabell. Hausfesseln gefunden. Wäre es in der Expedition d. Bl.

Sattlerlehrling für nächste Ostern gesucht. Gult. Marie, Sattlermeister. Ein sehr schönes Maskenkostüm zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl. Von jungen Leuten wird eine gut gehende Bäckerei zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter C. M. 100 in die Expedition d. Bl. Ein junger Mensch, welcher Gärtnereiwissen besitzt, wird unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle (Antritt sofort oder Ostern) bei G. Keffler, Riesa.

Ein neuer Lastschlitten ist zu verkaufen beim Stellmacher Senfel in Orda. 240,000 Mark, theils per gleich, theils per später, sind gegen sichere Hypothek zu möglichem Zinsfuß auszulihen. Beleihungsanträge von Selbstnehmern sub „Capital 1000“ bei Gausfeld & Bogler u. S. in Leipzig niederzulegen. Agenten unbedürftlich. Hausmagd zum sofortigen Antritt gesucht von Rittergut Merzdorf.

Alle national gesinnten deutschen Männer werden dringend ersucht, sich der

## Deutschen Reformpartei

fest anzuschließen.  
**Bester Zusammenschluß aller interessirten Kreise**  
 mit einer jungen, politischen Partei im Reichstag (antidemokratische Volkspartei), welche in 1. Linie **Hebung des Mittelstandes** anstrebt, ist dringend geboten.

Der Mittelstand wurde bisher von allen alten politischen Parteien in betrübendster Weise vernachlässigt und zurückgesetzt, daher dessen heftiger Rückgang.

**Beitrittserklärungen zum Deutschen Reform-Verein für Riesa und Umgegend** sind an den Vorstand zu richten.

Jeden **Donnerstag** finden sich im **Hotel Wettiner Hof** Gesinnungsgenossen behufs mündlichen Gedankenaustausches ein. An diesem Abend werden ebenfalls Beitrittserklärungen angenommen.

## Terpentinschmierseife

und Terpin-Zalmiatschmierseife nur in allerfeinster Qualität, à Pfd. 26 Pf., sowie alle Hauswäschseifen, Toiletteseifen und sonstige Wäschseifen in bester Qualität empfiehlt billigt **Ottomar Bartsch**.

- Corbolloinum,
- Wagenfett,
- Maschinenöl,
- Vaseline,
- Loderfett,
- Raffett,
- Fischthran,
- Russischen Talg

empfehlen zu billigen Preisen  
**Ottomar Bartsch,**  
 Seifen-Fabrik.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert:

### Dr. Retan's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mt.  
 Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Väter leidet, **Tausende** verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

## Achtung!

Frisch geräucherter Hühner, Brat-heringe, Delicatez-Ostsee-Heringe, Sardinen, russ. Sardinen, Fett-Würstlinge, Sprossen u. s. w. empfiehlt und empfiehlt **R. Koch, Fischhandlung,** 6 Elbstrasse 6.

**Bettstellen, Kommoden, Bettstellen mit Matratzen** zu den billigsten Preisen. **H. Caspari, Kastanienstr. 86.**

**Schiffen, Glöckenspiele, Schellen, Pariser und Tyroler Glöckchen** billigt bei **F. H. Springer.**

## Althea = Bonbons

sind das Beste gegen Husten und Heiserkeit. Vorräthig in Päckchen, à 25 Pf., bei **J. T. Wittig,** Ecke der Schul- u. Kastanienstraße.

Wine **junge, starke Kuh,** worunter das Kalb laugt, steht zu verkaufen in **Pochra Nr. 1.**

## Hammel = Verkauf.

Von heute an verkaufe das Pfund leb. Gewicht mit 26 Pf. im Einzelverkauf. **Gutsbel, Danisch in Wergendorf.**

Für die **Schloßgärtnerei Stauchig** wird Oftern 1893 ein kräftiger **Gartenbursche** gesucht. Derselbe erhält gleich Lohn. **Herrn Wittig, Gärtner.**

Ein **junger Mensch** wird zu Oftern als **Behrling** gesucht vom **Herrn Claus, Wilhelmstr.**

## Gasthof Niederlommazsch.

**Wittwoch, den 11. Januar** **2. Abonnement-Concert,** gespielt von der Kapelle der Königl. sächs. reit. Artillerie unter Leitung ihres Stabstrompeters **B. Günther.**  
 Entree für Nichtabonnenten 50 Pf.  
 Dazu ladet ganz ergebenst ein **Anfang 7 Uhr. Arnold.**

## Gasthof Jahnschhausen.

**Gelehrten Vereinen und Schützenpartien** halte meine geräumigen Localitäten, Saal mit Musik-Instrument, zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen. Bei größeren Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung.  
**Reinhold Heinze.**

## Stadtpark.

## Eisbahn.

**Petersburger Nacht.** Eintritt von 1/2 8 Uhr an **50 Pfg. Ruder-Club Riesa.**

## Masken-Ball.

Den **6. Februar a. c.** hält der **Sänger-Verein „Sängertranz“** in den schön decorierten Saalräumen des Wettiner Hofes einen **solemn Masken-Ball** ab. Zu diesem Vergnügen werden auch Nichtmitglieder hiermit ergebenst eingeladen. Eintrittskarten dazu Herren **M. 2.—**, Damen **M. 1.50** sind vorher zu entnehmen in den Buchhandlungen der Herren **Hoffmann** und **Claus**, den Cigarrenläden der Herren **Reind** und **Wittig**, dem Friseur Herrn **Bruno Goldig**, sowie beim **Besitzer des Wettiner Hofes** selbst. Einige Tage vorher wird zu diesem Vergnügen ein mit reicher Auswahl versehener Maskengarderobier eintreffen.

## ff. Mastrindfleisch,

prima Waare, per Pfd. 58 Pf., sowie **zartes Bökelfleisch,** per Pfd. 70 Pf., empfiehlt **R. Jäger, Fleischer.**

## Realschule mit Progymnasium zu Leisnig.

**Anmeldungen** neuer Schüler für Oftern 1893 nimmt der Unterzeichnete an den **Wochentagen Mittags** in seinem Amtszimmer in der Realschule entgegen. **Bei der Anmeldung** sind beizubringen **1. Geburts- oder Taufzeugnis, 2. Impfchein, 3. die letzte Censur.** Zu weiterer **Auskunft** ist der Unterzeichnete, der auch geeignete Pensionen nachweisen kann, gern bereit.  
 Leisnig, den **5. Januar 1893.**

**Dr. Scheibner, Dir.**

## Zum Hausbedarf

liefert auf Bestellung zu **billigsten Preisen** alle Sorten **Zwickauer Steinkohlen** und **Böhmische Braunkohlen**

in **Körben bis an Ort und Stelle**

**Johann Carl Heyn in Riesa.**

**NB. Ganze Lohwag-Badungen franco Bahnhof Riesa oder bis vor's Haus zu niedrigeren Kostungen**

## H. Höhme,

**Vertreter der internat. Maschinen-Ausstellungs-Halle, Riesa a. E.**

empfehlen sein gut sortirtes Lager der neuesten und vorzüglichsten hausw. Maschinen und Geräthe, **Phönix-Nähmaschinen, Nova-Nähmaschinen, Electra-Nähmaschinen, Kathali's Nähmaschinen, für Hand- und Fußbetrieb** mit allen Neuerungen und Apparaten, **Taschen-Nähmaschinen „Queen“, Universal-Waschmaschinen, Jahnel's Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen** in allen Größen, **Wangelmaschinen, für jede Familie** sehr zu empfehlen, **Wasser- und Gabelputzmaschinen, Reibmaschinen, Kartoffelschälmaschinen, Apfelschäl- und Apfelspaltemaschinen, Bohrenschneidmaschinen, Rirsch-entferner, Fleischhackmaschinen, Obst-, Wein- und Müchepressen, Familien- und Tafelwaagen, Gewürz- und Kaffeemühlen, Brod- und Gemüschobel, Malwiß, Dampfbratpfannen, Koch- und Brattdöpfe mit und ohne Einsatz. Neue Fußabstreicher aus Drahtgeflecht. Zwei- und Dreiräder für Erwachsene und Kinder, vorzügliches Fabrikat. Sämtliche Waaren werden nur unter Garantie, auf Wunsch auch auf Ratenzahlungen resp. Ziel abgegeben, ebenso gestatte bei vorherigem Vorbehalt Umtausch.**

Alle sich später einstellende Reparaturen werden in meiner Werkstatt hier ausgeführt



## Pferde = Verkauf.

Von **Dienstag, den 10. d. M.** an stelle ich einen **großen Transport schwerer und leichter dänischer Arbeitspferde,** sowie **Ditmarscher Wagenpferde** bei mir zum Verkauf.  
**H. Strehle, Oschatz.**

## Holz = Auction.

**Wittwoch, den 18. Januar 1893** sollen auf **Jahnschhausener Ritterguts-Revier 140** erlene starke Lang- und Reihighäusen, **erlene Stangen** und einige weidene **Korbholzhaufen** gegen sofortige Baarzahlung nach dem Meistgebot versteigert werden. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht. **Zusammenkunft** früh **9 Uhr** auf dem **Schlage im Oberholz.**  
**Putrich.**

## Erlene Stämme

werden zu **laufen** gesucht  
**Kastanienstraße 34.**

**Amphion = Firmen-  
 Bauern = Costüme**  
 sind in großer Auswahl eingetroffen  
**Paul Blumenschein.**

**Braunkohlen  
 und Steinkohlen**  
 empfiehlt ab Lager in allen Sorten  
**J. G. Müller in Riesa.**

## Hobelbänke.

**Neue Hobelbänke** verkauft  
**Ernst Baum in Sageritz.**

## Ueberfahrtsstelle Moritz.

Von heute an kann hier mit **Wagen** und **Schlitten** jeder Art über die **Eisdecke** der **Elbe** gefahren werden. **Arnold, Fahrmitr.**

## ff. Bürgermeisterkranzkuchen,

**Punschtorte, Apfeltorte, Quarktorte, Windbeutel, Krapplichen, Pfannkuchen, versch. breiten Kuchen, stets frisches Theegebäck** empfiehlt die **Conditorei und Bäckerei** von **Emil Rädler,** Ecke Schloßstrasse.

## Achtung!

## Hasen, Hasen.

Ein großer Transport **frischgeschossener Hasen** und nur **starker Hasen** (Sohlhasen) traf heute ein und empfehle dieselben im **Beil** und **gestreift** billigt

**Clemens Bürger,**

Ecke **Albertplatz u. Albertstr.**  
 Schreibf. rechte 50 Pf., zuv. d.

## Hasen,

frisch geschossen, zum **Fuchsen, Stück** 3 Mt. 25 Pf., empfiehlt **H. Wessie.**

**Bier!** **Wittwoch** früh wird in der **Brauerei zu Gröba** **Braunbier** gefüllt.

**Kranken = Unterstützungs =  
 Cassen des Schiffer = Vereins  
 für Riesa u. Umgeg.**

Die Mitglieder nebst ihren lieben Frauen werden zu dem **Sonntag, den 15. Januar a. c.** **stättfindenden**

## BALL

im **Saale zum Schützenhaus** hierdurch freundlich eingeladen. Zahlreiches Erscheinen wünscht **der Vorstand.**  
**Anfang Abends 6 Uhr.**

## Turnverein.

**Dienstag** nach dem **Turnen Monats-**  
**versammlung. Der Turnwart.**

**Wittwoch, den 11. Januar 1893,**  
 nachmittags **1/2 6 Uhr** **Versammlung** des

**landw. Vereins für Pransitz  
 und Umgegend**  
 auf dem **Bahnhofs zu Pransitz.**  
 Tagesordnung:

**Jahresbericht.  
 Kassenbericht.  
 Referat über „Dr. W. Mann's Taugungs-  
 Theorie und Praxis gegen Ende des  
 19. Jahrhunderts.“**

## Der Vorstand.

**Wittwoch, den 11. Januar 1893,**  
 abends **8 Uhr** **Versammlung** des

**landw. Konsumvereins für Pransitz  
 und Umgegend**  
 auf dem **Bahnhofs zu Pransitz.**  
 Annahme und Besprechung über Neu-  
 bestellungen. **Abrechnungsbücher** mitbringen!  
**Der Vorstand.**

## DANK.

Für die **Beweise** der **herzlichen** **Theilnahme,** sowie den **reichen Blumen-** **schnud** beim **Begräbniß** unserer **guten** **Mutter Frau Christ. verw. Bugl** den **aufmerksamsten** **Dank.**  
**Poppig.**  
**Die Ueberlebenden Hinterlassenen.**